Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Essen
Seminar Gy/Ge

Schriftlicher Entwurf für den

3. Unterrichtsbesuch im Fach Sport

Name:

Ausbildungsschule:

Datum:

Unterrichtszeit:	08.15 - 09.10 Uhr
Fach:	Sport
Lerngruppe:	Jahrgang 10
Lerngruppengröße:	12 (6m / 6w)
Sportstätte:	Große Sporthalle

Fachseminarleiter:

Ausbildungslehrer/in:

Ausbildunsbegleiter:

Thema der Stunde

„Die blaue Wand“ - Förderung des Bewusstseins für die eigene soziale und personale Kompetenz bei der Überwindung der blauen Wand mit Hilfe des Minitrampolins

Thema des Unterrichtsvorhabens

Trampolinspringen – mehr als nur “Rumgehüpfe” - Vom Strecksprung bis zum Salto vorwärts. Erweiterung von normungebundenen und normgebundenen Bewegungserfahrungen unter Verwendung des kleinen bzw. großen Trampolins

Inhaltsverzeichnis

1. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

1.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

1.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1.3 Schulische Rahmenbedingungen / Lerngruppenanalyse

1.4 Curriculare Legitimation

2. Unterrichtsstunde

2.1 Entscheidungen

2.1.1 Thema der Stunde

2.1.2 Kernanliegen

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Lernvoraussetzungen

2.2.2 Didaktische Akzentuierung und didaktische Reduktion

2.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

2.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

3. Verlaufsplan

4. Anhang

1. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

1.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

Trampolinspringen – mehr als nur "Rumgehüpfe" - Vom Strecksprung bis zum Salto vorwärts. Erweiterung von normungebundenen und normgebundenen Bewegungserfahrungen unter Verwendung des kleinen bzw. großen Trampolins

1.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. UE	Ordnungsgemäßer Auf- und Abbau des Großtrampolins / Minitrampolins als Grundlage für die Erprobung erster Sprünge (Tuchgewöhnung) und der Vermittlung sicherheitsrelevanter Kenntnisse
2. UE	„Stopp!" – Erlernen des Stoppens auf dem Großtrampolin, als notwendige Maßnahme zur kontrollierten Beendigung des Fußsprunges
3. UE	Erprobung unterschiedlicher Fußsprünge (Hocksprung, Grätschwinkelsprung, Bücksprung) zur Erweiterung der Bewegungserfahrung unter Verwendung des Großtrampolins / Minitrampolins
4. UE	Verdeutlichung der Bewegungsmöglichkeiten auf dem Großtrampolin am Beispiel von vielfältigen Landungsarten und Folgesprüngen
5. UE	„Ich, ein Salto vorwärts?!" - Hinführung zum Salto vorwärts vom Minitrampolin auf der Basis des „blauen Elefantens" zur Verdeutlichung der Überkopfbewegung
6. ES	„Die blaue Wand" - Förderung des Bewusstseins für die eigene soziale und personale Kompetenz bei der Überwindung der blauen Wand mit Hilfe des Minitramps

1.3 Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenz für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	Die Klasse setzt sich aus 6 Jungen und 6 Mädchen zusammen. Pünktlichkeit, Motivation und Spaß an Bewegung kennzeichnet den Kurs aus.	Viel Bewegung durch geringe Wartezeit (Keine Aufteilung des Kurses nötig) Keine Schwierigkeit bei der Partnerbildung / Gruppenbildung (sehr kollegiales Klima) Es kann mit einen problemlosen und schnellen Auf- und Abbau gerechnet werden.
Leistungsfähigkeit und Motivation	Die Mehrzahl der SUS hat Freude an der Bewegung. Alles SUS lassen sich vom Gegenstand „Trampolin“ stark motivieren, aufgrund der seltenen Möglichkeit, diese Form der Bewegung auszuführen. Mädchen und Jungen agieren gleich gerne miteinander und erfreuen sich an vermeidlich „kindlichen“ (Aufwärm)spielen. 1 SUS (m) betreibt in seiner Freizeit Le parkour, woraus sich eine hohe Leistungsfähigkeit ergibt. 1 SUS (w) fällt der Umsetzung Bewegungsaufgaben schwerer, Misserfolg führt zu resigniertem Verhalten.	Wichtige Voraussetzung für einen bewegungsintensiven Sportunterricht Hohe Motivation und Engagements bei der Beteiligung am neuen Gegenstand Keine Problemsituation bei Gruppen- / Mannschaftsbildung. Spaß und Freude im Unterricht sorgt für ein angenehmes Lernklima. Wirkt mit seinem Können motivierend auf andere SUS; Kann sein Wissen / Erfahrung in die Unterrichtsgestaltung miteinbringen Positiv verstärken; motivieren; auf Differenzierung achten;
Vorkenntnisse / Vorerfahrungen	Die Lerngruppe hat in ihrer bisherigen Schullaufbahn noch keine vertieften Sprungerfahrungen vom Trampolin gemacht.	Keine Gefahr der thematischen Wiederholung. Neugierde der SUS für den Unterricht nutzen.
Äußere Bedingungen / Material	1/3 der großen Halle steht zur Verfügung. Material (Groß-/ Minitrampolin; Matten, etc.) befinden sich in unmittelbarer Nähe.	Aufgrund der kleinen Gruppengröße ist der Anteil der Halle ausreichend Materialtransport spart Zeit (aufgrund des kurzen Transportweges).

1.4 Curriculare Legitimation

Sek I

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte[1]

	Leitendes Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte
e	**Kooperation** und Konkurrenz	▪ **Mit**- und Gegeneinander (in **kooperativen** und konkurrenzorientierten **Sportformen**) ▪ **soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen**- und Mannschaftsbildungs**prozessen**
	Weiteres Inhaltsfeld	**Inhaltliche Schwerpunkte**
c	Wagnis und **Verantwortung**	▪ **Spannung** und Risiko ▪ **Emotionen (u. a. Freude, Frustration, Angst)** ▪ Handlungssteuerung (u. a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung)
a	Bewegungsstruktur und **Bewegungserfahrung**	▪ **Wahrnehmung und Körpererfahrung** ▪ Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne[2]

	Leitendes/r Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltliche Kerne
5	**Bewegen an Geräten – Tunen**	**Turnen an Geräten** Turnen an Gerätebahnen oder –kombinationen

[1] Vgl. MSW NRW 2012, S. 17f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Inhalte sind für die Akzentuierung der Lehrprobe besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP G8 aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltfelds aufgeführt, sondern nur jene, die eine Rolle für den Schwerpunkt der geplanten Stunde spielen werden.

[2] Vgl. MSW NRW 2012, S. 19f.

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 9 & 10[3]

Bewegen an Geräten – Turnen (5)
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können ▪ **an Turngeräten** oder Gerätekombinationen **turnerische Bewegungen auf der Basis individueller Fähigkeiten normungebunden** oder normgebunden **ausführen** und verbinden. ▪ **an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen** sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.
Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können ▪ i**n Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben** sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen. ▪ zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern.
Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können ▪ **Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen.**

[3] vgl. MSW NRW, 2012, S. 25. Die hier aufgeführten Kompetenzen sind auf jene reduziert, die für das Kernanliegen der Stunde eine Rolle spielen. Besonders wichtige Aspekte sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/ den leitenden Sportbereich behandelt.

2. Unterrichtsstunde

2.1 Entscheidungen

2.1.1 Thema der Stunde

„Die blaue Wand“ - Förderung *des Bewusstseins für die eigene soziale und personale Kompetenz bei der Überwindung der blauen Wand mit Hilfe des Minitrampolins*

2.1.2 Kernanliegen

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Aktivierung von Sozial- und Personalkompetenz als wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Bewegungsaufgaben identifizieren, indem alle das Hindernis unter Einbezug des Minitrampolins auf vielfältige Weise überwinden.

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Lernvoraussetzungen

Bis zu diesem Zeitpunkt des Unterrichtsvorhabens haben die Schülerinnen und Schüler neben den notwendigen Grundlagen (u.a. Auf- und Abbau der Sprunggeräte, Sicherheitsaspekte, Hilfestellung, beidbeiniger Absprung, Landung) verschiedene Arten von Sprünge erprobt. Neben der Festigung von Streck- und Fußsprüngen, wurden auch Fußsprungschrauben sowie der Salto vorwärts praktisch thematisiert. Entsprechend kann die aktuelle Unterrichtstunde aus einen größeren Repertoire an Sprüngen vom Minitrampolin schöpfen (wobei die Qualität der Ausführung je nach Könnenstand des Individuums variiert).
Sowohl der Aufbau, als auch der Abbau des „Sprung-Arrangements“ hat sich schon zu Beginn des Unterrichtsvorhabens als problemlos erwiesen: Der Start des Aufbaus benötigt keine große Aufforderung; jeder bringt sich beim Aufbau mit ein. Durch den eingespielten Auf- und Abbauprozess, geht trotz des tendenziell aufwendigeren Materialaufwand, vergleichsweise wenig Unterrichtszeit verloren, sodass diese Ersparnis in Bewegungszeit investiert werden kann.
In den vergangenen Stunden wurde deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf die Methode des geschlossenen Lernweges mit hohem Strukturierungsgrad gut einlassen können. Gleichzeitig stellt sich der Kurs als Lerngruppe heraus, die selbstentwickelndes und kreatives Arbeiten positiv gegenübersteht, sodass neue und eigene Idee mit in das unterrichtliche Geschehen eingebunden werden.
Vergangenen Unterrichtseinheiten profitierten vereinzelt von Vorschlägen und Anregungen seitens der Schülerinne und Schüler, die in das Unterrichtsgeschehen aufgenommen werden

konnten und … Da diese Mitgestaltung des Kurses sich als ertragreich erwiesen hat, lässt auch die jetzige Unterrichtsstunde Raum für Schüleranregungen.

2.2.2 Didaktische Akzentuierung und didaktische Reduktion

Im Mittelpunkt der heutigen Stunde steht die Überwindung der „blauen Wand“ (aufgestellte Weichbodenmatte) mit Hilfe des Minitrampolins, welche auf die bis dato erlernten motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler zurückgreift. Ziel dieser Stunde ist, dass alle Schülerinnen und Schüler des Kurses die „blaue Wand“ überwinden und dabei eine Vielzahl an Möglichkeiten herausarbeiten, wie die Wand überwunden werden kann. Bedeutsam sind dabei die Aktivierung und die Nutzung von sozialen und personalen Kompetenzen.
In der vergangenen Stunde wurde bei dem Überspringen eines Kastens deutlich, dass diese Bewegungsaufgabe für einige Schülerinnen schon eine kleine Herausforderung darstellte, die jedoch auf unterschiedliche Weise recht zügig bewältigt werden konnte. Dies stellte also kein größeres Problem / Wagnis dar. Um den Kurs mehr zu fordern und die Herausforderung zu steigern, wird das Hindernis in der aktuellen Stunde so gestaltet, dass die Überwindung zunächst gar nicht für alle Schülerinnen und Schüler realisierbar zu sein scheint. Dadurch soll ein größerer Anreiz geschaffen werden.
Der Kurs soll selbstständig Lösungen entwickeln, wie die „blaue Wand“ am besten überwunden werden kann. Der individuelle Charakter des Unterrichtsvorhabens soll in dieser Stunde durch die beschriebene Bewegungsaufgabe geöffnet werden, und so zu einem kooperativen und kreativen Handeln der Schülerinnen und Schülerbeitragen. Konkrete Vorgaben werden vom LAA nicht gegeben. Durch die Betonung von *„alle“* und *„vielfältige Möglichkeiten“* soll indirekt draufhingedeutet werden, dass sich auch Schüler gegenseitig unterstützen dürfen, damit auch Personen die alleine das Hindernis nicht überspringen können, durch Kooperationsbereitschaft das Ziel erreichen.

2.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

In den vergangenen Stunden wurden unterschiedliche Bewegungsaufgaben (wie zum Beispiel das „Stoppen“ auf dem großen Trampolin) überwiegend in „Einzelarbeit“ angegangen. Dieses methodische Verfahren stellte folgende zwei Aspekte heraus: Zum einen konnten die Schüler und Schülerinnen die Aufgaben individuell gut umsetzen. Zum anderen wurde aber auch deutlich, dass innerhalb der Lerngruppe hilfreiche Tipps zur Verbesserung der Bewegungsausführung weitergereicht wurden. Neben der funktionalen Einzelarbeit, wurde auch das Interesse an kooperativen Arbeitsformen deutlich, weshalb die aktuelle Stunde versucht durch die gestellte Bewegungsaufgabe kooperatives Handeln zu initiieren.
Während der Erprobungsphase soll im Sinne der reflektierten Praxis besonders gute Lösungswege akzentuiert werden, gleichzeitig aber auch ein Bewusstsein geschaffen

werden, dass nicht alle Lösungswege von jedem Individuum umsetzbar sind (Einer wird die Wand mit einem Salto überqueren können; die andere vielleicht seitlich gehockt. Der ein oder andere wird sich „nur“ mit Krafteinsatz an der Wand hochziehen. Möglicherweise wird eine Schülerin / ein Schüler die Wand alleine nicht überqueren können, jedoch mit Hilfe der Mitschüler).
Die „blaue Wand“ wird realisiert durch eine waagerecht aufgestellte Weichbodenmatte. Ich habe mich dafür entschieden, dass die Weichbodenmatte von zwei Personen festgehalten wird, damit bei einem „gegen die Matte springen“, die Weichbodenmatte gesenkt werden kann. Für sehr Ängstliche wäre das Umfallen mit der Matte schon eine kleine Überwindung.
Die Aufgabenstellung ist so formuliert, dass den SchülerInnen klar wird, dass es eben nicht reicht als Einzelperson die Wand elegant zu überwinden, sondern dass das Ziel erst dann erreicht ist, wenn tatsächlich alle Schülerinnen und Schüler des Kurses die Wand bewältigt haben. Gleichzeitig soll die Aufgabestellung auf die Verschiedenartigkeit der Lösungswege aufmerksam machen. Dadurch bleibt der Anreiz auch für Schülerinnen und Schüler erhalten, (die mit einem „normalen“ Sprung das Hindernis überspringen) indem der Sprung über die Wand komplexer / kreativer gestaltet wird.
Nicht aktive Schüler und Schülerinnen übernehmen die Aufgabe des Beobachters. Während der praktischen Erarbeitung werden die Inaktiven so positioniert, dass die Überwindungsversuche gut erfasst werden können. Die gewonnenen Erkenntnisse können dann im Gespräch der Reflexionsphasen mit eingebunden werden.

2.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Die Entscheidung, dass die Weichbodenmatte von zwei Personen gehalten wird, birgt die Gefahr, dass bei ungünstigen körperlichen Voraussetzungen, die Matte (vor allem während eines Überwindungsversuches) nicht stabil gehalten werden kann. Deutet sich solch ein Problem an, wir der LAA unterstützend mitanpacken.
Stellt sich die Landung aus der sich ergebenen Fallhöhe als problematisch heraus, so kann die Distanz zur Weichbodenmatt (auf der gelandet wird) durch zusätzliche Matten verkleinert werden. Um diese Notwendigkeit rechtzeitig zu erkennen, muss schon in der Erprobungsphase genau dieser Aspekt bei jedem SchülerIn genau beobachtet werden.
Am Ende der Stunde könnte das Ziel voreilig als erreicht angesehen werden, da der Hinweis auf „alle“ nicht allumfassend verstanden wurde. Hier muss seitens des LLA mittels Gesprächsführung nach gesteuert werden.
Ebenfalls könnte schon zum Beginn der Stunde bei einigen wenigen SchülerInnen durch Misserfolg Resignation entstehen. Hier würde dann konkreter darauf hingewiesen werden, dass auch gegenseitige Hilfestellung erwünscht ist.

3. Verlaufsplan

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekt	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation Medien / Material
Einstieg			
▪ Begrüßung ▪ Schaffen von Transparenz ▪ Aufbau	▪ Aufbau: 2 x Minitrampolin Weichbodenmatte / kl. Matten	▪ Die SUS bauen selbstständig und zügig im Kollektiv die Geräte / das Material auf	▪ Sitzkreis
Aufwärmen			
▪ LAA erklärt der Lerngruppe das Aufwärmverfahren	▪ Spielerisches und spaßbetontes Warmlaufen / Warmspringen unter Einbezug der Minitramps	▪ SUS gewinnen schon durch das Aufwärmen an Motivation	▪ Ganze Gruppe ▪ Minitramp (2x) ▪ Weichbodenmatte (2x) ▪ Kleine Matten
Erprobung			
▪ LAA stellt Bewegungsaufgabe ▪ Der LAA beobachtet den Ablauf	▪ Erste Versuche die „blaue Wand“ zu überwinden	▪ Die SUS erproben unterschiedliche Herangehensweisen, die zum Überspringen der Wand führen könnten.	▪ Minitramp (1x) ▪ Weichbodenmatte (x3) ▪ Kleine Matten
Problematisierung			
▪ Moderation ▪ Hinführung zum Problematik	▪ Herausstellen des Problems durch die Bewegungserfahrungen der SUS	▪ Durch die Erprobung stellen die SUS fest, dass nicht alle über das Hindernis kommen und, dass es unterschiedliche Möglichkeiten der Überwindung gibt. ▪ SUS machen erste Vorschläge zur Überwindung	▪ Sitzkreis
Erarbeitung			

▪ LAA stellt erneut den Arbeitsauftrag	▪ Ausweiten der Möglichkeiten, die zur Überwindung der blauen Wand führen. Kooperation als erlaubte / notwendiges Mittel	▪ SUS überlegen sich, welche Art der Überquerung, für welche Person geeignet erscheint; SUS kooperieren und geben sich hilfreiche Tipps bzw. Ermutigen sich gegenseitig.	▪ Paarweise ▪ Minitramp (1x) ▪ Weichbodenmatte (3x) ▪ Kleine Matten
Kognitive Phase			
▪ Moderation ▪ Herausstellen der Ergebnisse	▪ Unterschiedliche Überwindungsarten Kooperatives Verhalten	▪ SUS haben die Matte überwinden können und dabei vielseitiges Überqueren gezeigt; sowie kooperatives Verhalten	▪ Sitzkreis
Abschluss / Anwendung			
▪ LAA fordert die SUS zum letztmaligen Überwinden auf ▪ LAA fragt nach dem Erreichen des Ziels	▪ Zum Schluss der Stunde, müssen in einem Durchgang alle SUS des Kurses zusammen hinter der Mauer stehen (überwunden haben)	▪ Die SUS helfen zunächst den SUS, die Hilfe benötigen, und überqueren dann selbständig die blaue Wand	▪ Minitramp (1x) ▪ Weichbodenmatte (3x) ▪ Kleine Matten
Abbau			
▪ Der LAA hilft beim Abbauen der Geräte	▪ gemeinsamer Abbau	▪ Die SUS bauen die Stationen gemeinsam ab	▪ Großgruppe